

## KIRCHENKUNDE

*Kenneth Slack*, *The British Churches Today*. SCM Press Ltd., London 1970. 144 Seiten. Paperback 16s/80 p.

Seit 1961 die erste Ausgabe dieses Buches erschien, hat sich auch in den britischen Kirchen vieles geändert. Kenneth Slack, der zehn Jahre hindurch Generalsekretär des Britischen Kirchenrates war, bringt nicht nur die nötigen Voraussetzungen für eine solche zusammenfassende Übersicht mit, sondern er hat auch die Gabe differenzierender Erkenntnis der tieferen Zusammenhänge, um analysieren und prognostizieren zu können. Das Absinken der institutionellen Bedeutung der Kirchen (mit Ausnahme von Irland!) geht Hand in Hand mit einem Umbruch in der theologischen, sozialen und ethischen Besinnung. Der Tatsache, daß in diesem für die ökumenische Geschichte so ereignisreichen Raum bisher keine Kirchenunion zustande kam (für 1972 ist jedoch der Zusammenschluß von Presbyterianern und Kongregationalisten zu erwarten), stehen der Eintritt der römisch-katholischen Kirche in das ökumenische Gespräch und das Anwachsen der örtlichen Christenräte von 260 im Jahre 1960 auf gegenwärtig etwa 700 gegenüber.

Ein zwiespältiges Bild, in dem sich Resignation und Hoffnung mischen und das Rückschlüsse auf die Situation der eigenen Kirche wie der Weltchristenheit insgesamt nahelegt. Wir wünschten diesem instruktiven Buch eine deutsche Übersetzung!

Kg.

*Gerhard Simon*, *Die Kirchen in Rußland*. Berichte, Dokumente. Manz Verlag, München 1970. 228 Seiten. Paperback DM 18,-.

Die sechs Abhandlungen dieses Buches — zum Teil schon anderenorts veröffentlicht — umspannen Schicksal und Geschichte der Kirchen in Rußland vom Vorabend der rus-

sischen Revolution bis zur Gegenwart. Der Verfasser ist den Zusammenhängen und Problemen des religiösen Lebens in der Sowjetunion unter Ausschöpfung aller erreichbaren Quellen sorgfältig nachgegangen und zeichnet — frei von parteiischen Emotionen — ein nüchternes und sachlich ausgewogenes Bild der zu erhebenden Tatbestände. Besonders sei hingewiesen auf seine kritische Auseinandersetzung mit Wurmbrand in dem Kapitel „Kirche im Untergrund“ (S. 153 ff.). Zeittafel, Auswahlbibliographie, reichhaltige Anmerkungen und Namenverzeichnis tragen an ihrem Teile dazu bei, diese Zusammenstellung — ungeachtet unterschiedlicher Beurteilung im einzelnen — zu einem Informations- und Sachbuch im besten Sinne des Wortes zu machen.

Kg.

*Wolfgang Erk* (Hrsg.), *Waldenser. Geschichte und Gegenwart*. Otto Lembeck-Verlag, Frankfurt 1971. 264 Seiten. Brosch. DM 16,80.

In einer Zeit, in der die Großkirchen immer schneller an Einfluß verlieren, kommt gerade denjenigen Kirchen und Gemeinschaften neue Bedeutung zu, die seit Jahrhunderten ausschließlich Minderheitscharakter tragen: Von ihnen können die bislang mächtigen kirchlichen Organisationen Verhaltensweisen und Handlungsmodelle für ihre eigene Zukunft übernehmen. Dem Herausgeber ist deshalb besonders zu danken, daß er in dem vorliegenden Band wichtige Informationen über die Geschichte und theologische Entwicklung der Waldenser, der ältesten evangelischen Kirche, vermittelt. In verschiedenen Aufsätzen berichtet u. a. Valdo Vinay vor allem über die Beziehungen der Waldenser zur Reformation, über den Kirchenbegriff, Glaubensbekenntnisse und über die Bedeutung der Diaspora in Italien. Vinay stellt in seinen Beiträgen eindrucksvoll dar, wie es dieser vielbeachteten evangelischen Kirche im katholischen Italien immer wieder gelun-

gen ist, ihre eigene Tradition aufzunehmen, mit Leben zu füllen und sich somit beweglich zu halten, ohne daß sie sich einfach den bestehenden Verhältnissen angepaßt hätte — die Beispiele Agape und Riesi, die hier ebenfalls vorgestellt werden, sprechen eine deutliche Sprache. Jeder, der sich mit der derzeitigen Situation der Kirche überhaupt und mit ihrer Zukunft beschäftigt, wird von den Aussagen dieses Buches profitieren.

Hans-Beat Motel

*Wolfgang Krahl*, Ökumenischer Katholizismus. Alt-Katholische Orientierungspunkte und Texte aus zwei Jahrtausenden. St. Cyprian, Bonn 1970. 176 Seiten. Kart. DM 12,-.

Der Verfasser legt eine mit reichlichen Quellenhinweisen ausgestattete Dokumentensammlung vor, die jene vom ersten Jahrtausend an bestehende Spannung zwischen einem konziliaren und einem zentralistischen Kirchenverständnis aufzeigt, aus der nach vielen vergeblichen Widerstandsversuchen im Laufe der Kirchengeschichte schließlich auch die Entstehung der Alt-katholischen Kirche abzuleiten ist. Ihrer Geschichte und ihren Grundsätzen sind die letzten Kapitel gewidmet, die den zutiefst ökumenischen Charakter dieser zwar zahlenmäßig kleinen, aber für die gesamte ökumenische Bewegung so bedeutsamen Kirchengemeinschaft belegen, deren Auftrag auch heute noch nicht als erfüllt angesehen werden kann. Studienkreise und Arbeitsgruppen finden in den Texten dieses Buches ein reiches Material, das an die Brennpunkte des ökumenischen Gesprächs der Gegenwart heranführt.

Kg.

*Henry-Evrard Jaeger* (Hrsg.), Zeugnis für die Einheit. Geistliche Texte aus den Kirchen der Reformation. Band II: Calvinismus. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1971. 252 Seiten. Snolin DM 19,50.

Auch der zweite Band der ökumenischen Zeugnisse aus der Welt des Calvinismus erschließt unbekannte Räume der Spiritualität; er ist unter Mitarbeit von Fachleuten erarbeitet und sorgfältig redigiert worden. Im Unterschied zur lutherischen Spiritualität, die der Bedrohung ausgesetzt gewesen sei, „sich im Übermaß ihrer Eigenproblematik zu verklammern“ (S. 9), habe reformierte Spiritualität und Geistigkeit sich für evangelische Universalität offenhalten können. Der ökumenischen Forderung begegnet reformierte Spiritualität mehr auf einer ethischen als auf einer spekulativen Ebene. Spricht man vom „internationalen Zug“ reformierter Spiritualität, so hätte dieser in der Auswahl der Zeugnisse auch belegt werden sollen. Der deutsch-niederländische Sprachbereich fehlt (einzige Ausnahme Karl Barth) aber ebenso völlig wie der englisch-amerikanische. Es dominieren die Gestalten des französisch-europäischen Sprachraums, wie denn auch sämtliche Mitarbeiter Jaegers diesem angehören. Was und wie vorgestellt wird, ist zwar vorzüglich, aber bedauerlich bleibt die Aussparung von wichtigen Ausbildungen reformierter Geistigkeit, ohne die ein repräsentatives Gesamtbild nicht gezeigt werden kann.

Friedrich Wilhelm Kantzenbach

*Jürgen Weißbach*, Der neue Mensch im theologischen Denken John Wesleys. Beiträge zur Geschichte des Methodismus, Beiheft 2. Herausgegeben von der Studiengemeinschaft für Geschichte des Methodismus, Frankfurt/M. Kommissionsverlag: Christliches Verlagshaus GmbH, Stuttgart 1970. 218 Seiten und 108 Seiten Anmerkungen. Kart. DM 9,80.

Hier wird uns die Dissertation des Verfassers vorgelegt. Er ist Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche, zur Zeit Assistent an der Universität Göttingen. Wir haben es mit einer gründlichen Arbeit zu tun. Das Buch ist nicht einfach zu lesen,